

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 56 (1983)

Heft: 9: Wanderungen in Landschaften von nationaler Bedeutung (KLN-Inventar) = Excursions dans des sites d'importance nationale (Inventaire CPN) = Escursioni attraverso paesaggi d'importanza nazionale (Inventario CPN) = Walking tours through landscapes of national importance

Artikel: Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung = Paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale = Paesaggi, siti e monumenti naturali d'importanza nazionale

Autor: Ewald, K.C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

Texte français page 13
Traduzione italiana pagina 52

Für dieses Heft haben wir unter den 134 Objekten des KLN-Inventars sechs ausgesucht, die möglichst verschiedenartige Landschaften darstellen, in verschiedenen Landesgegenden liegen und auch für den Wanderer interessant sind. Drei davon sind auch ins Bundesinventar BLN aufgenommen. Fünf weitere KLN-Landschaften werden wir im Juni-Heft 1984 vorstellen.

Dans l'inventaire CPN 134 objets sont répertoriés. Pour ce cahier nous en avons sélectionné six, représentant des sites aussi divers que possible, situés dans les différentes parties du pays et pouvant intéresser l'excursionniste. Trois d'entre eux sont également enregistrés dans l'inventaire fédéral IFP. Cinq autres, choisis dans l'inventaire CPN, seront présentés dans le cahier de juin 1984.

Die Kurzbeschreibungen der sechs Landschaften wurden verfasst von:

Pierre-Alain Oggier, Vex
Dr. D. Forter, Naturschutzinspektor des Kantons Bern
Christian Küchli, dipl. Forsting, ETH, Biel
Dr. Ernst Krebs, a. Kantonsobforstmeister, Winterthur
Dr. G. Bianchi, Lugano

Die sechs grünen Regeln des Wanderers

1. Trag Sorge zu Blume, Baum und Busch!
2. Lass den Tieren ihre Ruhe!
3. Sei vorsichtig mit dem Feuer!
4. Pass auf, wohin du trittst!
5. Pack deine Abfälle wieder ein!
6. Nimm Rücksicht auf andere!

Les six commandements du promeneur

1. Respectez les fleurs, les arbres et les buissons!
2. Laissez les animaux en paix!
3. Soyez prudents avec le feu!
4. Regardez où vous mettez les pieds!
5. Remettez vos détritus dans votre sac!
6. Ayez des égards pour les autres!

Die Bilder dieser Nummer geben Eindrücke aus ganz unterschiedlichen Landschaften wieder. So verschieden diese Gebiete sind, etwas ist ihnen gemeinsam: sie sind mit 128 anderen im KLN-Inventar (Abkürzung für die «Kommission für die Inventarisierung schweizerischer Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung», welche das Inventar erstellt hat) enthalten. Der Vielgestaltigkeit der Schweiz entsprechend weisen die Objekte von nationaler Bedeutung unterschiedlichen Charakter und unterschiedliche Ausdehnungen auf.

Auch wenn die Schweiz aus einem Mosaik von Kulturlandschaften besteht, so sind dennoch Reste der früheren Naturlandschaft als Naturdenkmäler verblieben. So spannt sich der Bogen der im KLN-Inventar enthaltenen Objekte vom Naturdenkmal über naturnahe Landschaften bis hin zu eigentlichen Kulturlandschaften, wobei insbesondere traditionelle Typen berücksichtigt sind, weil diese mit ihrem Charakter schweizerische Landschaftsgeschichte dokumentieren.

Drei Kategorien von Objekten im KLN-Inventar sind zu unterscheiden, so einmalige oder einzigartige wie das Matterhorn oder der Rheinfall als grösster mitteleuropäischer Wasserfall. Dann finden sich Typ-Landschaften im KLN-Inventar; das sind für die Schweiz oder eine Landesgegend charakteristische Gebiete, wie Beispiele des Tafeljuras, des Kettenjuras, der Molasselandchaft oder einer Reblandschaft. Zu ihnen gehören die untrennbar mit ihnen verwobenen Besonderheiten wie Trockenrasen, Riede, Hochmoore oder Wytweiden. Als dritte Gruppe enthält das KLN-Inventar Landschaften, die wegen ihrer Schönheit oder wegen der Aussichtsagen als Wandergebiete bekannt sind. Bei der Beurteilung der Objekte kommen folgende Betrachtungsweisen zum Zuge: landschaftskundliche, geologische, biologische, historische und ästhetische Gesichtspunkte.

Wie ist aber diese Inventarentstehung zu erklären? Der Bau von Staumauern und Wasserkraftwerken wie auch andere einschneidende bauliche Massnahmen haben schon vor Jahren bei Natur- und Heimatschutzvereinigungen zu Opposition und Einsprachen geführt. So kamen diese privaten Organisationen zum Schluss, die für die Schweiz wichtigsten Interessengebiete des Natur- und Heimatschutzes zu bezeichnen. Der Schweizerische Bund für Naturschutz, die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz und der Schweizer Alpenclub setzten 1959 eine gemeinsame Kommission – die KLN – ein mit dem Auftrag, eine Liste der wichtigsten Landschaften und Naturdenkmäler der Schweiz zu erstellen. Das KLN-Inventar erschien 1963, 1967 als revidierte Ausgabe und 1979 in dritter Ausgabe. Da Inventare von Natur und Landschaft nie abgeschlossen sind, führt die KLN ihre Aufgabe weiter.

Das KLN-Inventar ist der Forderungskatalog der drei genannten privaten Natur- und Heimatschutzorganisationen gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit. Das Hauptziel dieser Forderungen liegt in der Erhaltung der Objekte von nationaler Bedeutung. Trotz der Aufnahme ins KLN-Inventar geniesst ein Gebiet keinen direkten Schutz. Weil gemäss Bundesverfassung den Kantonen die Erfüllung der Natur- und Heimatschutzaufgaben obliegt, sind sie es, die mit den Gemeinden den Schutz durchsetzen

müssen, damit die Erhaltung der Objekte von nationaler Bedeutung überhaupt möglich wird.

Was muss man sich unter dem Schutz dieser Gebiete vorstellen? Die Mannigfaltigkeit der Landschaften und Naturdenkmäler verlangt differenzierte Schutzmassnahmen, die den jeweiligen natürlichen Verhältnissen und kulturlandschaftlichen Gegebenheiten des einzelnen Gebietes und seiner Teile soweit gerecht werden, dass Gestalt und Gehalt erhalten bleiben. Ausgehend von Vorhandenem, sind im Blick auf die Zukunft Schutzziele für die einzelnen Teile der zu schützenden Objekte zu formulieren. Daraus sind die Massnahmen des Naturschutzes und jene des Landschaftsschutzes abzuleiten und durchzuführen. Dies geschieht in der Schweiz nach dem Prinzip der Verhältnismässigkeit. Danach soll die Einschränkung für einen Landeigentümer nicht weiter gehen, als es die Erfüllung des Schutzzieles erfordert. Der Schutz kann im einen Gebiet darin bestehen, deplazierte oder exzessive Landnutzungen zu unterbinden; im anderen muss der Schutz zum Beispiel eine Verbrachung verhindern. Der föderalistischen Struktur entsprechend gibt es einen bunten Strauss von Realisierungsmöglichkeiten des Schutzes von Natur und Landschaft. Ausser den Natur- und Heimatschutzgesetzen, Verordnungen und Baugesetzen stehen heute auch Planungsgesetze zur Verfügung.

Der Eindruck mag entstehen, als seien keine Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung geschützt. Das trifft nicht zu; aber im Blick auf die 134 Objekte, die gegen 17% der Landesfläche einnehmen, ist nur ein kleiner Teil geschützt oder geniesst partiellen Schutz.

1977 setzte der Bundesrat eine erste Serie von 65 Objekten mit dem «Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» in Kraft, wobei sich dieses BLN in erster Linie an die Organe des Bundes richtet. Bei der Schutzlegung der Objekte von nationaler Bedeutung leistet der Bund die grösstmöglichen Subventionen an die Kantone, die ja für den Natur- und Heimatschutz zuständig sind. Der Bundesrat wird mit der Herausgabe weiterer Serien von Objekten im BLN stufenweise das KLN-Inventar ersetzen, so wie es das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vorsieht.

Die Bilder in diesem Heft nähren möglicherweise den oberflächlichen Eindruck von der «schönen» Schweiz. Aber das genaue Beobachten lässt aufhorchen: die Unversehrtheit der Landschaft Schweiz entpuppt sich vielerorts als überholt. Der rasante Wandel der Landschaft, verbunden mit einem gravierenden Schwund an Natursubstanz, hat auch die Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung nicht verschont. Daher enthalten das KLN-Inventar und das BLN eine Liste mit 57 möglichen Schäden und Bedrohungen, die sich negativ auf die Objekte auswirken können. Dabei gilt es zu bedenken: Diese Gefahren bedrohen nicht nur die inventarisierten Objekte, sondern die ganze Landschaft mit ihren kulturellen und ökologischen Werten. Um diese zu bewahren, braucht es schützende Massnahmen für die ganze Landschaft und nicht bloss für Objekte von nationaler Bedeutung. Ein beängstigender Gedanke: Gebiete von nationaler Bedeutung als lädierte Inseln in einer morbidem Landschaft! K. C. Ewald

Paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale

Les illustrations de ce cahier évoquent des paysages et des sites très différents. Pourtant, en dépit de leur diversité, ils ont tous quelque chose en commun: ils sont inclus, avec 128 autres, dans l'inventaire CPN (abréviation qui désigne la «Commission de l'inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale»). Conformément à la diversité de la Suisse, ces objets d'importance nationale – que ce soient de puissants blocs erratiques ou certains paysages des hautes Alpes – se signalent par des caractères et des aspects très divers.

Il sied de distinguer dans l'inventaire CPN trois catégories d'objets. Ce sont d'abord les monuments naturels uniques en leur genre comme le Cervin ou les chutes du Rhin, les plus grandes en Europe centrale. Ce sont ensuite les paysages qui sont spécifiques, soit pour toute la Suisse, soit pour une région, tels que certaines parties du Jura tabulaire, des chaînes du Jura, des paysages de molasse ou des coteaux de vignobles. A ce groupe se rattachent quelques sites particuliers, qui en sont inséparables, comme les landes, les marécages, les tourbières ou les noues. Le troisième groupe est composé de paysages renommés pour leur beauté ou pour la vue qu'ils offrent aux excursionnistes. Tous ces objets sont jugés selon différents critères: topographiques, géologiques, biologiques, historiques et esthétiques.

Il convient aussi d'expliquer la genèse de cet inventaire. L'érection de barrages et de centrales hydro-électriques, ainsi que d'autres constructions massives, a depuis des années suscité l'opposition et les interventions d'associations de protection de la nature et du patrimoine national. Ces organisations privées ont été amenées à désigner les zones naturelles et nationales d'intérêt les plus importantes pour la Suisse. La Ligue suisse pour la protection de la nature, l'Association suisse pour la protection du patrimoine national et le Club Alpin Suisse ont institué en 1959 une commission commune, la CPN, qu'ils ont chargée de dresser une liste des principaux sites et monuments naturels de Suisse. L'inventaire CPN a paru en 1963, une deuxième édition revue et complétée en 1967 et une troisième en 1979. Attendu qu'un inventaire de la nature et des sites ne peut jamais être définitif, la commission CPN continue sa mission.

L'inventaire CPN constitue le catalogue des demandes que les trois organisations privées de protection de la nature et du patrimoine, que nous avons mentionnées, adressent aux autorités et au public. Ces demandes visent essentiellement la sauvegarde des sites et monuments naturels d'importance nationale. Même s'il est inscrit dans l'inventaire CPN, un site ne jouit pas directement d'une protection. Selon la Constitution fédérale, la protection de la nature et du patrimoine incombe aux cantons qui doivent, conjointement avec les communes, assurer cette protection afin que les sites et monuments naturels d'importance nationale soient préservés.

Comment doit-on se représenter cette protection? La diversité des paysages et des monuments naturels exige des mesures de

protection différenciées, qui tiennent compte des conditions naturelles et des données culturelles propres à chaque zone et à ses parties, afin que soient préservées la forme et la signification des objets protégés. Suivant les conditions existantes, on formulera en vue de l'avenir des objectifs de protection pour les différentes parties des objets à protéger. Ces objectifs permettront de définir les mesures préventives puis de les appliquer, ce qui, en Suisse, a lieu selon un principe de relativité. Il en résulte que les limitations pour un propriétaire terrien doivent se borner à la stricte observation de l'objectif. Ainsi, dans une zone la protection peut consister à interdire l'exploitation excessive ou inadéquate du terroir et, dans une autre, à ne pas permettre de le laisser en friche. Notre structure fédéraliste offre un large éventail d'applications de la protection. Outre les lois de protection de la nature et du patrimoine et les arrêtés et règlements relatifs à la construction, on dispose aussi aujourd'hui d'une législation de planification. Mais quelle que soit la voie choisie, elle restera épineuse aussi longtemps que l'objectif de la protection ne sera pas atteint!

On peut être tenté de croire qu'aucun paysage ou monument naturel n'est vraiment protégé, ce qui n'est pas exact. Toutefois, en ce qui concerne les 134 objets à protéger, qui occupent environ 17% du territoire national, seule une petite partie bénéficie d'une protection entière ou partielle.

En 1977 le Conseil fédéral mettait une première série de 65 objets au bénéfice de l'«Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale» (IFP) qui vise essentiellement les organes de la Confédération. En plaçant les objets d'importance nationale sous protection, la Confédération fournit le plus de subventions possible aux cantons à qui incombe la compétence de la protection de la nature et du patrimoine. Pour la publication dans l'IFP d'autres séries d'objets, le Conseil fédéral entend remplacer peu à peu l'inventaire CPN, comme le prévoit la loi fédérale sur la protection de la nature et du patrimoine.

Les illustrations que contient ce cahier corroborent peut-être l'impression superficielle de la «belle» Suisse. Mais une observation plus attentive révèle que l'intégrité du paysage suisse est dans bien des endroits un concept dépassé. La mutation accélérée du paysage s'ajoutant à la grave diminution des éléments naturels n'a pas épargné les paysages et monuments naturels d'importance nationale. C'est pourquoi les inventaires CPN et IFP contiennent une liste de 57 nuisances et menaces possibles, dont les objets à protéger peuvent subir les fâcheux effets. Il importe de se rendre compte que ces dangers menacent non seulement les objets inventoriés, mais le paysage tout entier avec ses valeurs culturelles et écologiques. Pour préserver celles-ci, des mesures de protection sont nécessaires non seulement pour les objets d'importance nationale, mais pour la totalité du paysage. Il est angoissant de penser que des zones d'importance nationale puissent n'être que des îlots languissants situés au cœur d'un paysage malsain!

K. C. Ewald

Stimare la natura – proteggere la natura

«Le generazioni future non ci giudicheranno in base ai megawatt ed ai chilometri di autostrada, bensì prendendo come parametro la natura che avremo saputo tramandare ai nostri figli.»

Ogni anno migliaia e migliaia di ospiti entusiasti ammirano i paesaggi svizzeri e noi stessi siamo orgogliosi delle numerose regioni di particolare bellezza del nostro paese. Non ci si può certo accusare di mancare di una particolare coscienza dell'importanza del paesaggio, anzi possiamo dire di essere dotati di uno spiccato senso della «bellezza e della varietà dei nostri paesaggi». Da indagini svolte negli Stati Uniti risulta chiaramente che il bisogno di disporre di spazi naturali è nettamente superiore alla domanda di ambienti sui quali incide l'intervento dell'uomo. Per motivi d'ordine fisico e psichico l'odierna società non può fare a meno di diversivi alla vita di tutti i giorni; ciò vale in particolare per gli abitanti degli agglomerati urbani che sono a contatto giorno per giorno con un mondo tecnicizzato ed automatizzato. Inoltre, non va dimenticato che gran parte degli abitanti si preoccupa della qualità e del futuro stesso dell'ambiente naturale. Ma, in che modo possiamo determinare che cosa è degno d'essere conservato ed in base a quali parametri possiamo stabilire quando un intervento assume dimensioni eccessive, considerando che assieme alle preoccupazioni per il mutare di un determinato paesaggio aumentano pure le pressioni dell'opinione pubblica che, nella medesima regione, vuole condurre una vita «comoda

ed al passo con il progresso». Ecco perché il paesaggio, considerato come fattore d'ispirazione e quale valore estetico, viene posto in secondo piano, in favore di altri bisogni più facilmente fruibili e quindi «più preziosi». Così, giorno dopo giorno, accettiamo di veder sparire una parte che ci è cara di un determinato paesaggio o ne accettiamo la manomissione.

Non dobbiamo quindi deplorare la mancanza di una coscienza del paesaggio; quel che ci manca è la capacità coerente di renderci conto dell'importanza del paesaggio, nonché il coraggio civile di lottare con tutti i mezzi legali per la conservazione del nostro ambiente naturale come viene illustrato nelle pagine di questo numero.

Escursionismo e protezione della natura

Anche se è necessario porre ripetutamente in evidenza il pericolo costituito dal crescente numero di visitatori nelle zone naturali protette, è comunque doveroso attirare l'attenzione della nostra popolazione sui (rimanenti) paesaggi naturali. Infatti, solo chi ha già attraversato una marcia, chi ha avuto il piacere di ascoltare un concerto di rane in riva ad uno stagno o chi, durante un'escursione, si è fatto spiegare il cerimoniale che precede l'accoppiamento dei fagiani di monte, insomma chi conosce le bellezze della natura e dispone di conoscenze approfondite, è veramente in grado di valutare la necessità di proteggere il nostro ambiente naturale: Stimare la natura – proteggere la natura.

*Parco Alpino Piora:
Lago Cadagno, Alpe Piora, Pizzo Colombe*

Paesaggi, siti e monumenti naturali d'importanza nazionale

Le illustrazioni di questo numero forniscono un quadro di paesaggi molto differenziati fra di loro. Per quanto diversi, essi hanno però qualcosa in comune: essi fanno parte, assieme ad altri 128 paesaggi, dello CPN, dell'Inventario dei paesaggi e dei monumenti naturali d'importanza nazionale.

La Svizzera è un mosaico composto di paesaggi culturali diversi; oggi sono considerati monumenti naturali i resti di quelli che un tempo erano dei paesaggi naturali. L'Inventario comprende svariati oggetti, dal monumento naturale ai paesaggi in stretta relazione con la natura, fino ai veri e propri paesaggi culturali; si tiene conto in particolare dei tipi tradizionali che con il loro carattere documentano l'evoluzione storica del paesaggio svizzero.

L'Inventario tiene conto di tre categorie di oggetti: fenomeni naturali eccezionali o unici nel loro genere, paesaggi-tipo in tutte le regioni del paese e paesaggi che, grazie alla loro bellezza o perché dispongono di particolari punti panoramici, sono frequentati dagli escursionisti. Nel formulare un giudizio sugli oggetti si parte da punti di vista geologici, biologici, storici, estetici e relativi alla storia del paesaggio.

Come si spiega la nascita di questo inventario? Già da parecchi anni la Lega per la protezione della natura e la Lega del patrimonio nazionale si sono opposte o hanno sollevato obiezioni contro la costruzione di dighe artificiali, di centrali elettriche e contro altri interventi edili di ampia portata. Nel 1959 la Lega svizzera per la protezione della natura, la Lega svizzera del patrimonio nazionale e il Club Alpino Svizzero costituirono una commissione alla quale venne affidato

l'incarico di stendere una lista dei principali paesaggi e monumenti naturali della Svizzera. L'Inventario CPN venne pubblicato per la prima volta nel 1963; nel 1967 uscì un'edizione riveduta e nel 1979 comparve la terza edizione. Dato che gli inventari della natura e dei paesaggi non sono mai definitivi, la Commissione continua ad assolvere il suo compito.

L'Inventario costituisce un catalogo di richieste presentate dalle tre menzionate organizzazioni alle autorità ed all'opinione pubblica. Obiettivo principale di tali richieste è la conservazione degli oggetti d'importanza nazionale. L'inclusione di una regione nell'Inventario non comporta affatto una protezione diretta. Dato che la Costituzione federale assegna ai cantoni il compito di provvedere alla protezione della natura e del patrimonio naturale, la conservazione di oggetti d'importanza nazionale è possibile solo se i cantoni, assieme ai comuni, s'impegnano su questa via. Oltre alle leggi sulla protezione della natura e del patrimonio nazionale, alle ordinanze ed alle leggi in materia di costruzione, oggi sono pure a disposizione delle leggi sulla pianificazione. Qualunque sia lo strumento scelto, prima di realizzare l'obiettivo della protezione occorre affrontare un arduo iter! Prendendo in considerazione i 134 oggetti, corrispondenti al 17% circa della superficie del paese, si può dire che a tutt'oggi solo una piccola parte sia protetta in modo efficace o goda almeno di protezione parziale.

Nel 1977 il Consiglio federale pose in vigore una prima serie di 65 oggetti mediante l'«Inventario federale dei paesaggi, siti e monumenti naturali d'importanza nazionale»

(IFP); da rilevare che questo Inventario si rivolge in primo luogo agli organi della Confederazione. Nello stabilire quali oggetti d'importanza nazionale sono degni d'essere protetti, la Confederazione concede sovvenzioni sostanziali ai cantoni ai quali compete il compito di proteggere la natura e il patrimonio nazionale. Come previsto dalla legge federale sulla protezione della natura e del patrimonio nazionale, il Consiglio federale pubblicherà nell'Inventario federale dei paesaggi IFP un'altra serie di oggetti, sostituendo in tappe successive l'inventario approntato dalla commissione.

È possibile che le illustrazioni di questo numero forniscano un quadro superficiale della «bella» Svizzera. Ma a chi osserva le cose più da vicino non può sfuggire che in molte località il paesaggio della Svizzera non è più intatto. La rapidissima trasformazione del paesaggio, alla quale si è accompagnata una grave perdita di sostanza naturale, non ha risparmiato nemmeno i paesaggi e i monumenti naturali d'importanza nazionale. Per questo motivo ambedue gli inventari menzionati contengono una lista con 57 pericoli di danneggiamenti che potrebbero incidere negativamente sugli oggetti. Occorre mettere in rilievo che questi pericoli non minacciano solo gli oggetti inventariati, bensì l'intero paesaggio con i suoi valori culturali ed ecologici. Per poter conservare tali valori occorrono misure protettive per l'intero paesaggio e non solo per alcuni oggetti d'importanza nazionale. Una visione che incute paura: regioni d'importanza nazionale quali isole in un paesaggio degradato!

